

Deutsche in Nebraska  
Verbreitet über ein  
Tagesblatt die  
Tägliche Omaha Tribune

# Tägliche Omaha Tribune

Verbreitet die Deutsche Sprache  
durch die Verbreitung des ein-  
zigsten deutschen Tagesblattes, der  
Täglichen Omaha Tribune

32. Jahrgang

Omaha Neb., Donnerstag, 4. März 1915.

8 Seiten.—No. 325

## Dardanellen-Forts halten standhaft aus!

### Zeit letzten Freitag haben die Allirten nur sehr geringe Fortschritte zu verzeichnen!

### Wieder ein Kriegsschiff außer Gefahr gefeh!

Berlin, 4. März. (Zentralblatt.) — Unter dem 3. März meldet das türkische Kommando, dass die türkische Flotte in der Dardanellen die feindliche Flotte ein dreistündiges Bombardement auf die inneren Forts der Dardanellen, indessen ohne irgend welchen nennenswerten Schaden anzurichten. Die feindlichen Schiffe wurden schließlich gezwungen, sich infolge des trefflicheren Feuers der türkischen Batterien zurückzuziehen. Zur selben Zeit beschoss eine aus 4 französischen Kreuzern und mehreren Torpedobooten bestehende Flotte die am Golf von Saros befindlichen türkischen Stellungen, ohne auch nur das Geringste zu erreichen.

Die Dardanellen, 2. März, über Berlin, Haag und London. — Eine aus 9 Schiffschiffen und 2 Kreuzern bestehende Flotte, zumeist englische Schiffe, bombardierten heute die auf der asiatischen Seite der Dardanellen befindlichen Forts, indessen ohne etwas Ausrichten zu können. Nach Ansicht des Korrespondenten der Afficierten Presse, der das Bombardement genau beobachtete, war die Flotte nicht imstande, die Stellung der türkischen Batterien ausfindig zu machen.

Ein türkisches Schlachtschiff erhielt einen Volltreffer und wurde sich aus der Gefechtslinie zurückzuziehen. Das Ziel der französischen und englischen Schiffe war schließlich die Gefechtslinie überall ein, nur nicht in die feindlichen Batterien. Letztere erwiderten das feindliche Feuer aus nächster Nähe, so daß die Flotte nicht imstande war, Stellung zu nehmen.

„Recher“ schwer getroffen. — Amsterdam, 4. März, über London. — Der Konstantinopel Korrespondent des Berliner Tagesblattes meldet, daß das britische Kriegsschiff „Recher“ durch das Feuer der türkischen Batterien schwer mitgenommen und außer Gefahr gefehlt wurde. Mit 1500 Verwundeten an Bord wurde es nach Saloniki gebracht. Die türkischen Zeitungen sagen, daß die Dardanellen das Grab der Allirten sein werden.

Aus englischer Quelle. — London, 4. März. — Kreuzerbesuchen von Mitiene und Tendos zufolge hat die Flotte der Allirten die Batterien von Sild Bahr und Darafale zerstört. An der Küste der Galapagos Halbinsel befinden sich über 100,000 Mann türkischer Krieger. In den Dardanellen heißt es weiter: „Das Bombardement wurde heute früh wieder aufgenommen, nicht weniger wie 52 Kriegsschiffe führen in die Dardanellenstraße ein. 11 Schiffe bombardierten die türkischen Stellungen am Golf von Saros. Der Erfolg des Bombardements ist unbekannt. (Sie haben eben nichts ausgerichtet, denn wäre auch nur ein Schatten eines Erfolges zu verzeichnen gewesen, dann wäre die Welt mit Nachrichten über „solche Siege an den Dardanellen“ überflutet worden.)

(Die Operationen der englisch-französischen Flotte scheinen, wie es in einer Depesche aus Athen heißt, am „Rebel“ gescheitert zu sein, denn im Rebel vernagten selbst die 15-Allirten Geschütze des englischen Heberbrechungs „Queen Elizabeth“ nichts auszurichten. Es scheint mit absoluter Sicherheit festzustellen, daß die zwei Augenblicke auf beiden Seiten der Wasserstraße auf dem letzten Donnerstag zerstört wurden und daß es seitdem nicht möglich war, weiter vorzudringen. In nordöstlicher Richtung von dem Punkte, wo die englischen und französischen Schiffe sich gegenüber in den Dardanellen befinden, liegen die Hauptbefestigungen der Wasserstraße. Von dort kam, wie es in einer neuerlichen Depesche aus Athen hieß, ein „Sturm und Nebel“, der die Operationen der Flotte unmöglich machte. Es ist kaum zu bezweifeln, daß dieser

Sturm und Nebel“ der Aufgabe der türkischen Befestigungen im ersten Zusammenstoß stand. Seit Freitag sind die Verbündeten auch nicht einen Fuß weiter gerückt, und es scheint, daß „Rebel und Sturm“ bereits Freitag einsetzten.)

Wichtige des Militärkräfters Korant. — Berlin, 4. März. (Zentralblatt.) — Major Korant, der bekannte Militärkräfters des Berliner Tagesblattes, bezeichnet die Ausichten der britisch-französischen Flotte, welche die Dardanellen angreift, als „ziemlich schwach“. Er sagt, selbst die Beförderung sämtlicher Befestigungen zu beiden Seiten der Meerenge würde noch keinen Durchgang der Flotte oder ein Eindringen in das Land ermöglichen, da es nötig sein würde, die Geschütze von Mitiene zu betreiben und die türkischen Landstreitkräfte zu überwinden, wofür England und Frankreich keine genügende Landstreitkräfte aufzubieten könnten. Man habe keinen Grund, daran zu zweifeln, daß die Türken imstande sein würden, die Kontrolle über die Dardanellen zu behaupten.

11-Boote nach den Dardanellen. — London, 4. März. — Es trifft hier die Nachricht ein, daß ein österreichisch-deutsches Geschwader, bestehend aus 6 Unterseebooten und einer Anzahl Torpedobooten, von dem bekannten Kriegsschiffen Pola, an Adriatischen Meer, ausgesandt ist, um, wie man annimmt, einen Schlag gegen das britisch-französisch-Gechwader in den Dardanellen zu führen.

Offizieller deutscher Bericht. — Berlin, 4. März. (Zentralblatt.) — Das Kriegsamt hat gestern Abend folgendes bekannt gemacht: „Nabe bei St. Elia, südlich von Jerni, griffen zwei englische Kommandos unsere Schützengräben an. Es kam zum Nahkampf, in welchem die Engländer unterlagen und zum Rückzug gezwungen wurden. Bei Personne sah sich ein feindlicher Flieger wegen Beschädigung der Maschine gezwungen, niederzufahren; er und sein Begleiter wurden von uns gefangen genommen.“

Alle bisherigen Angriffe der Franzosen im Champagne-Distrikt haben keinerlei Erfolge aufzuweisen gehabt. Der Feind wurde mit großen Verlusten auf seine Stellungen zurückgeworfen. Nordwestlich von Viller-sur-Tourbe wurden den Franzosen Schützengräben in einer Tiefe von 250 Yards entziffen. Alle französischen Vorkämpfe in den bewaldeten Gegenden vonilly und Apremont wurden von uns mit Leichtartillerie abgeschlagen. Bei Vadewillers gingen unsere Truppen wieder zum Angriff vor, und wir eroberten eine ziemliche Strecke Terrain. Die deutsche Front nordöstlich von Celle ist während der letzten paar Tage 8 Kilometer (über eine deutsche Meile) weiter vorgedrungen. Vergeblich haben die Franzosen versucht, den verlorenen Grund und Boden zurückzuerobert.“

Hilfsschiffe sind sicher. — In Haag, 4. März. — Die deutsche Regierung hat Dr. Van Dose, den amerikanischen Minister der Niederlande, dahin informiert, daß amerikanische Schiffe mit Nahrungsmitteln und Kleidungsstücken für Kriegsnotleidende ungehindert die Kriegszone passieren können.

Franzosen hassen wie Vandalen. — Berlin, 4. März. — In der Zeitschrift „Mars“ veröffentlicht der amerikanische Journalist Kunde, der als Gast der französischen Regierung einen großen Teil der Schlachtfront der Allirten besuchte und die dortigen Verhältnisse somit aus eigener Anschauung kennt, die französischen Heere hätten die blühenden Landschaften um Chalons, Verdun und Toul in Wüsteneien verwandelt; dazu komme, daß die Soldaten gegenseitig auf sich selbst schossen.

## Präsident erhält mehr Nachsicht!

Kongress gibt ihm das Recht, bei einer Überzeugung der Neutralität selbst einzuschreiten.

Washington, 4. März. — Der Kongress hat heute eine Resolution angenommen, welche dem Präsidenten das Recht gibt, selbstständig einzugreifen, falls die Neutralität gefährdet werden sollte, von welchen Seiten auch immer, solchen Schritten, von welchen der Präsident mit Recht annehmen kann, daß sie die Neutralität überstreuen, die Absicht zu verweigern, die Absicht zu verhindern, daß fremde Kriegsschiffe aus amerikanischen Häfen, Schiffen, Waffen oder Munition zugeteilt wird. Falls sich ein Schiff abgeben oder einen solchen Versuch machen sollte, so verfallen die Eigentümer in eine Geldstrafe von \$2000 bis \$10,000 oder werden auf 2 Jahre in Haft genommen (oder beides). Der Präsident ist ermächtigt, Befehlsweghalb bei Aufrechterhaltung der Neutralität anzuwenden.

## Spann-Geiseltät angeklagt.

Beamte derselben sollen Vandalengierigkeit hinterlassen und deutsche Kreuzer verproviantiert haben.

New York, 4. März. — Auf Veranlassung des britischen Generalkonsuls in New York sind fünf Beamte der „Hamburg America“ Gesellschaft in Antwerpen verhaftet worden. Die Angeklagten sind: Karl Bänz, Direktor der New Yorker Office der Gesellschaft, J. Poppenhaus, der als Kargemeister auf dem Dampfer „Der Wind“ fungierte, Geo. Kotter, Felix Zeffner und Adolph Sackmeister. Es wird behauptet, daß sie im Zusammenhang mit der Verproviantierung deutscher Kreuzer im Atlantischen Ozean ungebührliche Kränkungen über die Ladung zweier amerikanischer Dampfer machten, die die Hamburgische Firma zu diesem Zwecke gechartert hatte. Es handelt sich um die beiden Dampfer „Farn“ und „Somerset“, die Anfangs August mit einer Ladung des New Yorker verladen haben sollen, um dem deutschen Kreuzer „Starkenburg“ Lebensmittel und Kohlen zuzuführen. Der Postbesitzer war mitgeteilt worden, daß die beiden Dampfer für südamerikanische Häfen bestimmt seien; in Wirklichkeit aber hätten sie den deutschen Kreuzer verproviantiert. Die Herren Kotter, Adolph Sackmeister und Poppenhaus bekennen sich geteilt im Gericht nichtschuldig. Jeder von ihnen wurde darauf imter \$5000 Bürgschaft gestellt. Karl Bänz und Zeffner werden am 15. März im Gericht erscheinen.

## Freie Truppen nach Frankreich.

London, 4. März. — Eine Neutendepesche von Amsterdam, besagt, daß in verschiedenen belgischen Städten Quartiere für tausende Mannschaften aus dem Innern des deutschen Reiches beehaftet worden sind. Man erwartet, daß mehrere deutsche Korps im Anzuge sind, um in die Schlachten in Flandern und Nordfrankreich einzutreten.

## Berliner Streikflüster.

Berlin, 4. März. (Zentralblatt.) — Die Heberische Nachrichtenagentur hat folgendes bekanntgegeben: Die Leipziger Welle ist wie gewöhnlich eröffnet worden; ungefähr 2500 Firmen haben ausgesetzt; alle neutralen Länder haben ihre Einfuhr gestoppt. Einen besonders weiten Raum nehmen Baaren ein, die Erzie für bisher aus feindlichen Ländern eingeführte Artikel bieten sollen. Die Geschäfte gehen glänzend.

Das Reichsgericht in Leipzig hat zwei französische Spione, die deutsche Militärgeheimnisse nach der französischen Botschaft in Velfort lieferten, zu 6 bzw. 8 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die deutsche Volkspost im Haag erklärt, daß ein deutsches U-Boot am 21. Februar im St. Georges-Kanal von einer Dampfschiff angegriffen wurde, jedoch ohne Erfolg. — Infolge der Tätigkeit deutscher Unterseeboote hat König Georg von Großbritannien den Plan aufgegeben, Frankreich zu besuchen.

## Gefechtsverlage verworfen.

Selena, Mont., 4. März. — Die Legislatur hat die Gefechtsverlage, laut welcher weibliche Weibsbaut nicht in Restaurants, welche von Japanesen oder Chinesen geführt werden, arbeiten dürfen, verworfen.

## Deutsche Erfolge in Ost und West!

Kongresse der Nation in Polen abgelehnt; im Westen 1000 Franzosen erlangten und Weibsbaut erbeutet.

Berlin, 4. März. (Zentralblatt.) — Das Kriegsamt hat heute folgendes bekannt: „Bei den Höhen von Verette, nordwestlich von Verdun, haben unsere Truppen die Stellungen der Feindes eingenommen; wir drangen etwa eine Meile weit vor, nahmen 8 Offiziere und 200 Mann gefangen und eroberten Feldgeschütze und sechs Maschinengewehre. Alle feindlichen Kräfte am Nachmittag wurden abgeklungen.“

Die erwarteten feindlichen Angriffe in der Champagne brachen unter wäutem Feuer zusammen. Ein französischer Angriff in den Argonnen, westlich von St. Aubert, wurde von uns abgeklungen. Wir eroberten einen feindlichen Schützengraben. Auch in dem Champs Weibsbaut wurde der Feind zurückgetrieben.“

Kürzlich machten die Franzosen die Mitteilung, daß eine deutsche Kolonne, welche nordwestlich von Konau marschierte, von den Franzosen aus Verletzte beehaftet wurde. Das stimmt; nur mit dem Unterschiede, daß es keine deutsche, sondern eine französische Gefangenkolonne war, welche beehaftet wurde. 38 Franzosen wurden somit von ihren Kameraden erschossen oder verwundet.

Vom östlichen Kriegsschauplatz wird gemeldet: Russen werden in der Nachbarschaft von Grodnos von unseren Truppen in die Flanke genommen und einem mörderischen Artilleriefeuer ausgesetzt. Nordöstlich von Lomaha wurden die Russen zurückgetrieben. Die russischen Angriffe bei Przasnysz brachen unter unserem Feuer zusammen.“

## Pittsbuener Bank geschlossen.

Pittsburg, Pa., 4. März. — Die Deutsche National-Bank in Pittsburg wurde auf Anordnung des Währungscontrollers geschlossen. Anzeichen ist dies eine Folge der immer mehr um sich greifenden Prohibition, da die Bank mit der Pittsbuener Brewing Co. eng zusammenhängt. Die Nachricht von der Schließung brachte nur wenig Aufregung hervor.

## Shaw gefehlt englische Heuchelei.

London, 4. März. — Der bekannte Schriftsteller Bernard Shaw nimmt erneut Veranlassung, die Heuchelei und Sittlichkeit der englischen Staatsmänner in ihrer ganzen Nacktheit zu zeigen. In einer Aufschrift an die Londoner Zeitschrift „Nation“ weist er auf die heuchlerischen Verdrückungen hin, deren sich die britischen Staatsmänner bedienen, um die angebliche Verletzung der belagerten Neutralität zu einem Kriegsgrund zu gestalten. Weiter geht die Schriftsteller auf das Schicksal der Schande der Eingebung eines Windstilles zwischen dem freimütigen England und dem despotischen Ausland. Der deutsche Reichsminister habe den englischen Staatsmännern durch die Veröffentlichung des in Prüffel vorgefundenen Beweismaterials ganz abgibt heimgeleitet und das britische Auswärtige Amt hauptsächlich schuldig gemacht. Thatsache sei, daß England in Wirklichkeit nur in den Krieg eingetreten sei, um dem Nationalstolz zu schmeicheln, und wegen seiner bekannten Händelschließung.

Man darf sich nur wundern, daß die englische Regierung diesen Mann nicht schon lange „um die Ecke“ gebracht hat.)

## Sarah Bernhardt todtfräul.

Verdeur, 4. März. — In dem Verinden der berühmten Schauspielerin Sarah Bernhardt, der unglücklich ein Bein amputiert wurde, ist heute eine Verbindung zum Schlimmeren eingetreten.

Herr Jakob Hansen, Gretna, muß fränkthalber das Bett hüten; eine Erleichterung seines Leidens brachte die Nachricht, daß sein Sohn Magnus sich im Kampfe gegen die Engländer so sehr auszeichnete, daß er das Eisenerz erbeutet.

— Für heute Abend ist weiterer Schneefall vorausgesetzt; für morgen klares Wetter.

## Der Kongress hat sich heute vertagt!

Während der Vermittlung wurden eine Menge Weibsbaut abgewickelt.

Washington, 4. März. — Nach seiner Rückkehr in das Weibsbaut erließ Präsident Wilson folgende Anordnungen: „Ein großer Kongress hat seine Sitzungen geschlossen. Seine Weibsbaut werden die Zweckmäßigkeit und den Wert seiner Anordnungen im Hinblick auf die Zukunft immer mehr beweisen, je länger sie abgehandelt werden. Das einmütige Verdict hat nun eine Zeit der Ruhe und einhütvolle Regelungen beschließen werden nur durch den europäischen Krieg gehöh. Die durch den Krieg geschaffenen Umstände werden die Nation auf eine harte Probe, eine Erprobung ihres wahren Charakters und ihrer Selbsthüt.“

Der gegenwärtige Gedanke jedes eüchtigen Patrioten sollte jetzt seinen Laude gehören, für seinen Frieden, seine Ordnung und seiner gerechten und gemäßigten Parteilichkeit angehört der sich hütenden Schmeiglichkeit. Die Würde der amerikanischen Nation und ihrer Stärke wird nur in dem Wiederanblühen des Weibsbauts sich zeigen, und auch daz, daß sie mit Weibsbaut und Unparteilichkeit ihren Einfluß in der ganzen Welt aufrechterhält.“

Washington, 4. März. — Heute Mittag 1 Uhr vertagte sich der Kongress nach einer ereignisreichen Sitzung. Bei Tagesanbruch diskutierten der Senat die Bewilligungsanträge für Indien. Die Schiffsankauf- und Farnkreditverträge wurden vom Senat verworfen. 22 Republikaner erklärten, je 2 Stunden zu sprechen, um die Annahme der Schiffsankaufverträge zu verhindern. Kongressleute werden nach wie vor 20 Cents pro Weibsbaut Meisepfeifen nach und von Washington erhalten. Das „Stowpach System“, wozu die Arbeitszeit in Regierungserienalen und Schiffsbauhöfen geregelt wird, ist aufgehoben.

Das Haus nahm eine Resolution an, wonach Cellulosefabriken in Oklahoma zum Besten der Indianer der Erziehung vorentschaft werden sollen. Präsident Wilson wird Samuel A. Rogers von Franklin, K. C., zum Consuldirektor ernennen.

## Anstalt verkrüppelter Gefangener.

Genf, 4. März, über London. — Der Anstalt kampfunfähiger Gefangener über Genf hat gestern mit der Ankunft von 1800 Franzosen und 800 Deutschen begonnen. Der Anstalt wurde unter den Aufsichten des Schweizerischen Rotkreuzes vorgenommen. Die Soldaten führen in Spezialwagen, die unter Militäraufsicht stehen. Zahlreiche Gaben warten hier auf die Unglücklichen, deren Zahl wahrscheinlich auf beiden Seiten 4000-5000 sein wird.

Das Genfer Rote Kreuz hat mit den deutschen Behörden Unterhandlungen angeknüpft, wonach ein Postdienst durch die Schweiz mit dem Deutschen besetzten französischen Territorium eingerichtet werden soll. Das Rote Kreuz wird täglich von französischen Familien in pathetischen Briefen bittet, für die Eröffnung eines derartigen Postdienstes Sorge zu tragen.

## Deutsche Kriegsanleihe in den Verstaaten.

Chicago, Ill., 4. März. — Eine hiesige Bankfirma macht bekannt, daß sie Anleihefristen für die deutsche Kriegsanleihe annehmen werde. Sie will \$300,000,000 zu 5 Prozent unterbringen. In einem deutschen Circular heißt es unter anderem: „Den Deutschen Amerika's soll Gelegenheit gegeben werden, hiermit ihrer Sympathie für das alte Vaterland Ausdruck zu verleihen.“

## Bein lebend gerettet.

Sinton, W. Va., 4. März. — Die Rettungsarbeiten in der Rabland Grube der New River und Pocahontas Consolidated Coal Co. hatten infolgedessen guten Erfolg, als von den durch die Explosion eingeschlossenen 182 Bergleuten gestern 10 lebend und ein totes gerettet werden konnten. Dieses erfolgte natürlich die Rettungsanstalten mit neuer Hoffnung und erklärten die Leiter, daß sie noch mehr zu retten hofften.

— In der Waffenhalle Ecke 20. und Durand Str. fand gestern die Besichtigung der Kompagnie „A“ der Nebraska Nationalgarde statt.

## Russische Niederlage in den Karpathen!

### Zwei Forts der Festung Oslowez von 42 Centimeter-Geschützen dem Erdboden gleich gemacht!

### Russische Erfolge bei Przasnysz sind nichtsfugend!

Berlin, über London, 4. März. — Da vor Oslowez in Rußland-Polen eingetroffenen 42 Centimeter-Geschütze bewährten sich vorzüglich, dem schon zwei Forts liegen in Trümmern; es ist nur eine Frage der Zeit, wie lange diese Stellung den deutschen „Drümmern“ Stand halten wird.

Die Schlacht bei Grodnos ist noch nicht entschieden, doch nimmt sie einen normalen Verlauf (mit anderen Worten: der Sieg ist unfer). Südöstlich von Augustowo verdrückte ein russisches Corps den Vorfluß zu überdrücken, wurde jedoch mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Russische Angriffe auf unsere Stellungen nordöstlich von Grodnos brachen unter dem Feuer unserer Truppen zusammen.

Südwestlich von Stolno befinden sich die Deutschen auf dem Vormarsch. Auf einem Punkte südlich von Szpinzie mußte die deutsche Vorhut einer russischen Uebermacht weichen. Nordwestlich von Przasnysz verdrückte die Russen einen Vorfluß, wurden jedoch zurückgetrieben. Mehrere russische Nachangriffe östlich von Plozk wurden abgeschlagen.

## Offizieller österreichischer Bericht.

Wien, 4. März, über London. — Das Kriegsamt meldete gestern Abend folgendes: „Trotz der wiederholten Angriffe der Russen sind die Ausichten in der Schlacht am Anierter (Galizien) für uns günstig. Die Russen verlieren wieder und immer wieder an Grund und Boden.“

In den Karpathen und besonders westlich des Iasof-Passes dauert der Kampf mit äußerster Seifigkeit fort. Die Oesterreicher haben wichtige Erfolge erzielt, deren Folgen sich bald fühlbar machen werden. Mehrere russische Gegenangriffe wurden von uns abgeschlagen. Der Berggraben nahe Ciena wurde von den Oesterreichern gestürmt, wobei 400 Gefangene gemacht wurden. Wühende Kämpfe sind auf der ganzen Front in Südtalgalizien im Gange. Am Dunajec-Fluß und im südlichen Rußland-Polen hat sich nichts von Belang ereignet.“

## Wie die Russen Przasnysz nahmen.

Die russischen Siegesfanfaren sind wieder einmal verstöhft; Przasnysz, die heiß umstrittene Stadt Nordpolens, befindet sich wahrscheinlich noch in russischen Händen, aber dieser russische Erfolg war, wie die russischen Berichte selbst am besten beweisen, totaler und temporärer Natur. Die Russen in den Weibsbaut dieser Stadt gelangten, macht das deutsche Kriegsamt bekannt: „Nach der erstaunlichen Eroberung dieser stark befestigten Stadt durch ein Corps osterreichischer Reserve, welches sich in ihrem Ansturm nicht halten ließ und weiter vorbrang, wurde die Lage für dasselbe kritisch, denn plötzlich sah sich dasselbe drei russischen Corps gegenüber, welche vom Osten, Südosten und Süden angriffen. Teile des deutschen Corps wurden schwer bedrängt, und eine große Zahl Verwundeter, die in benachbarten Drümmern untergebracht waren, konnten nicht mitgenommen werden, jedoch waren die Russen nicht imstande, die sich in voller Ordnung zurückziehenden Deutschen zu beehaftigen und verloren schließlich ganz und gar die Verbindung mit diesem preußischen Corps. Hieraus ist ersichtlich, daß die Russen bei ihren Angriffen auf dasselbe schwere Verluste erlitten haben müssen. Inzwischen trafen deutsche Verstärkungen ein, und mit den Angriffen der Russen war es vorbei. Der Erfolg, den die Russen aufzuweisen hatten, war ziemlich unbedeutend und hält keinen Vergleich mit unserer Erstickung der Festung Przasnysz aus, wobei wir 10,000 Gefangene machten und eine Menge Kriegsgerätschaft erbeuteten.“

## Kleiner Stadtmitteilungen.

— Wegen übermäßig schneller Fahrrens wurde der Zittener-Busfahrer Daily Bryant verhaftet. — Wegen eines Unfalls beim Einkufen in den Brandeis-Läden hat Edith Schneider die Brandeis Realty Co. und die Firma K. A. Brandeis & Sons auf \$5,000 Schadenersatz verklagt. — In einer gestern abgehaltenen Konferenz der Stadtkommission mit Vertretern der Eisenbahnen wurde eine Hebererinstimmung über die Frage der Bauart des Noack St. Viaduktes erzielt. — Die geführte Voruntersuchung der vereinigten Wasserungsbehörde im Rathhause war wegen des schlechten Wetters nur wenig besucht. Beschlüsse wurden nicht gefaßt. — Für den Diebstahl von \$112 aus der Tasche des Thomas A. Brandt aus Strasburg, Neb., wurde die „Luzifer“ im Polizeigericht um \$50 und Mann gerichtet. „Leaf Kate“ ist wegen des Diebstahls von \$100, 10. Str.

Wahrscheinlich. Diese Hebererinstimmung wurden getrimmelt; es wurde niemand gefaßt. (Lieber Bericht macht dem verlegenen russischen Generalstab wieder einmal Ehre.)

## Das sieht ihnen ähnlich.

Rotterdam, 4. März. — Das in Amsterdam erscheinende „Landelsblad“ berichtet, die britischen Verbündeten entblüdeten sich nicht aus Vacheten, welche von holländischen Luftbildern nach Sumatra an ihre bezüglichen Ständen geschickt wurden, durchweg die deutschen Zeitungen zu entfernen.

## Handmord-Anfall.

Ein sich Charles White nennender Neger betrat gestern Nachmittag den Laden von G. Dallal, 1819 Leavenworth Str., und verlangte ein Paar Stiefel zu sehen. Als ihm Dallal dieselben nach Abschluß des Handels einpacken wollte, ergriff der Neger einen Hammer und schlug ihm damit über den Kopf. Obwohl halbbetäubt, sprang Dallal doch auf und begann mit dem Neger zu ringen. Nachbarn eilten herbei, und der Verbrecher wurde verhaftet. White wird sich auf die Anklage des Raubüberfalles und die Absicht, zu tödten, zu verantworten haben.

## Cement-Ausstellung.

Nach der gestrige Besuch der Ausstellung war wiederum zufriedenstellend, und machte sich sowohl großes Interesse für die Ausstellungsgegenstände als auch für die Wandelbilder geltend. Die Portland-Cement-Fabrikanten haben eine der interessantesten Ausstellungen aufgemacht, unter anderem auch Wandelbilder, die die verschiedenen Konstruktionsarten in ihrer Verstellung zeigen. Auch für die in den Wandelbildern vorgeführte Erziehung: „Eine Konkret-Romanze“ macht sich stets reicher Beifall geltend. Stauend stehen viele vor den großen, massiv gebauten Konkret-Silos, die zur Aufnahme von Hunderten Tonnen Mais oder Silage bereit sind und im Auditorium selbst zu sehen sind. Heute Abend wird eine besondere Anziehungskraft durch die Verführung der Wandelbilder über das Feuer in der Edison-Fabrik haben.

## End-Omaha.

Dr. F. D. Beck wird mit seiner wieder vollständig hergestellten Frau morgen Abend eine dreiwöchige Reise nach San Francisco und El Paso antreten. Edele Albright und 21. Str. stieß das Buggy des Konstablers Rain mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Rain wurde hinausgeschleudert und erlitt einige Quetschungen.

## Kleine Stadtmitteilungen.

— Wegen übermäßig schneller Fahrrens wurde der Zittener-Busfahrer Daily Bryant verhaftet. — Wegen eines Unfalls beim Einkufen in den Brandeis-Läden hat Edith Schneider die Brandeis Realty Co. und die Firma K. A. Brandeis & Sons auf \$5,000 Schadenersatz verklagt. — In einer gestern abgehaltenen Konferenz der Stadtkommission mit Vertretern der Eisenbahnen wurde eine Hebererinstimmung über die Frage der Bauart des Noack St. Viaduktes erzielt. — Die geführte Voruntersuchung der vereinigten Wasserungsbehörde im Rathhause war wegen des schlechten Wetters nur wenig besucht. Beschlüsse wurden nicht gefaßt. — Für den Diebstahl von \$112 aus der Tasche des Thomas A. Brandt aus Strasburg, Neb., wurde die „Luzifer“ im Polizeigericht um \$50 und Mann gerichtet. „Leaf Kate“ ist wegen des Diebstahls von \$100, 10. Str.